7.

Der Entschluß der Tugend.

Mit dem Vorsatze: an eine bestimmte Sache nicht zu denken, (alle Gedanken-Sünden gehören hierher) hat es eine eigne Bewandniß. Wenn man den Vorsatz halten will, so muß man an die Sache denken, an die man nicht zu denken sich vorgesetzt; denkt man nicht daran, so hält man seinen Vorsatz, aber man hält ihn auch wieder nicht als Vorsatz. Wenn nun das Laster nur in dem Gedanken des Bösen bestände, so gäbe es nur einen Weg, das Laster zu systematisiren, nemlich den allgemeinen Vorsatz es zu vermeiden.

Etwas positives, persönliches also, ein höherer Gedanke, eine Idee, ein Mittler macht die Tugend erst

möglich. Der Mensch kann sich nicht selbst vom Laster erlösen; er bedarf eines Erlösers. Ohne höchstes, d. h. persönlichstes Gut, ohne eine allmächtige Idee der Tugend, der Liebe, kann er nicht Herr werden über das Laster.